



# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

Er erscheint Werktags mit amtlicher Fremdenliste Telephone Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühren in der Stadt vierteljährlich M. 1,35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich M. 1,25, außerhalb des Landes M. 1,35, hierzu Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinanzeigen Garmondzeile oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



### Zum Tode der Gattin des deutschen Reichskanzlers.

Frau Martha Elisa von Bethmann-Hollweg, die Gattin des deutschen Reichskanzlers, ist nach monatelanger Krankheit gestorben; sie hat nur ein Alter von wenig mehr



Frau v. Bethmann-Hollweg

als 49 Jahren erreicht. Als Tochter des Haupttitelrichters Gustav von Büchel am 21. April 1865 in Willendorf geboren, hatte sie die nunmehr verlebene 1889 mit dem jetzigen Reichskanzler vermählt; der Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter.

### Die Union und Lateinisch-Amerika.

Von Dr. Albrecht Wirth.

Weitans über die Hälfte des jetzigen Gebietes der Vereinigten Staaten und — wenn man die überseeischen Besitzungen mitrechnet, dagegen Alaska einschließt — ungefähr neun Zehntel des Territorialbesandes, wurden einst romanischen Völkern entrissen. Die Grundlagen dieser Eroberungen wurden durch Kriege Englands mit Frankreich erbracht, infolge deren das Becken des Mississippi und einige Striche südlich von den großen Seen an die damals noch britischen Kolonien

fielen. Das zweite große Ereignis war die Uebernahme Louisianas 1803 durch die inzwischen gegründete Union. Louisiana hatte ursprünglich den Franzosen gehört, war dann an die Spanier gekommen, war durch die Eroberung Spaniens Napoleon anheimgefallen, und wurde von diesem für 60 Millionen Franken an Jefferson verkauft. Im gleichen Jahre versuchte bereits ein Yankee-Abenteurer, Aaron Burr, allerdings für seine eigene Person nur, ein Yankee-Reich in Mexiko zu errichten. Alle Hauptvergrößerungen der Union, die während des ganzen 19. Jahrhunderts Platz griffen, geschahen ebenfalls auf Kosten der Romanen, und zwar ausschließlich auf Kosten spanisch redender Völker. Florida wurde 1818 gewonnen. Weitere Daten in dem Verhältnisse Washingtons zu Lateinisch-Amerika sind die Prophezeiung des spanischen Staatsmannes Aranda, die schon 1783 getan wurde, Kuba werde an die Vereinigten Staaten fallen; dann der erste Panamerikanische Kongress, der 1824 in Panama tagte; das Angebot einer Million Dollars, das Präsident Adams 1827 den Mexikanern machte, endlich die Gründung (1836) und die Angliederung (1845) von Texas. Nun brach der erste Krieg mit Mexiko aus, er dauerte von 1846—48, und hatte den Erfolg, daß der Südsaum Colorados, das Territorium Neu-Mexiko, Arizona und Kalifornien den Mexikanern entrissen wurde. Die nächsten Jahre waren mit Flibustierzügen nach Kuba, der mexikanischen Provinz Sonoma und nach Nicaragua und Honduras ausgefüllt.

Nun kam eine Pause durch den Bürgerkrieg. Kaum war der Süden niedergeworfen, so mischten sich die Yankees neuerdings in Mexiko ein, das inzwischen von den Franzosen besetzt worden war und in Erzherzog Maximilian seinen Kaiser erhalten hatte. Dieses Eingreifen und eine nach Paris entsandte Drohnote bewirkte, daß Maximilian von Kaiser Napoleon im Stich gelassen wurde.

Ein Versuch Grants, 1874 Haiti einzusetzen, scheiterte an dem Widerstande seines eigenen Kabinetts. Als ein Aufstand der Kubaner begonnen hatte, der zehn Jahre lang, von 1868—78 währte, wurde er von Nordamerika unterstützt. Als Brasiliens Republik wurde und Wirren entstanden, veranstalteten die Yankees eine Flot-

tendemonstration vor Rio, ebenso 1891, als in Chile eine Revolution ausgebrochen war, vor Valparaiso. Die Washingtoner Regierung drohte den Chilenen mit Krieg und sandte ein Ultimatum; erst der Selbstmord Balmacedas machte der Spannung ein Ende. Das Jahr 1898 brachte den Krieg um Kuba. Der Vertrag war die Erwerbung von Portoriko und den Philippinen, sowie die Stellung Kubas unter die Oberhoheit der Vereinigten Staaten. Dazu fügte Roosevelt 1903 die Republik Panama. Die Finanzen Haitis wurden der Verwaltung der nordamerikanischen Marine unterstellt, und 1911 kam es zu einer Intervention in Nicaragua. Seit dem gleichen Jahre dauern die Wirren in Mexiko, die von den Kapitalisten Newyorks und Chicagos geistert werden. Panamerikanische Kongresse fanden noch 1880 in Washington, 1902 in der Stadt Mexiko und 1906 in Rio de Janeiro statt. Sehr viel greifbare Wirkungen haben die Kongresse nicht gehabt.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Deutscher Luftflottenverein. Die in Rostock tagende Hauptversammlung des Deutschen Luftflottenvereins begann am Samstag mit einer Sitzung des Arbeitsausschusses. Die Besprechung, die vertraulichen Charakter hatte, hatte den Zweck, in wichtigen Vereinsangelegenheiten, wie Satzungsänderungen und Besetzung von Aemtern, durch Vorbesprechungen eine Klärung herbeizuführen. Nach einer Besichtigung der Stadt fand abends eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Am Sonntag vormittag eröffnete Generalleutnant z. D. v. Berger in Saale der Bürgervertretung die Hauptversammlung und hieß die erschienenen Mitglieder herzlich willkommen. An den Deutschen Kaiser, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und den Grafen Zeppelin wurden Begrüßungstelegramme abgesandt. Zum Ort für den nächsten Verbandstag wurde Düsseldorf gewählt. Nach Schluß der geschäftlichen Sitzung hielt Hauptmann Neumann einen Vortrag über seine Flüge Berlin-Kopenhagen und Berlin-Wien. Nachmittags fand eine Fahrt nach Warnemünde zur Besichtigung des Leucht-

### Ich liebe Dich!

Roman von Guido Kreuzer.

(Nachdruck verboten)

XVI.

Elias Krottenheim sah aufrecht im Bett und maßerte sich an den Gagenoberkellner, der zwei Schritte von ihm entfernt stand.  
„Sagt mal, Herrschaften, was ist denn nun eigentlich los? Seid ihr denn alle des Teufels?! Vorhin, als mir die Marzell — oder was das sonst für ein Weibsbild ist — den Kaffee brachte, hab ich ausdrücklich angeordnet, daß man mich bis Mittag schlafen lassen soll! Und jetzt kommen Sie schon zum zweiten Mal und murmeln mir da was in die Ohren...“  
Der Oberkellner betrachtete ihn mit unverhülltem Mitleid.  
„Wenn es nach mir ginge, dann würden Herr Forstmeister gewiß nicht gestört werden. Aber der Herr Leutnant läßt sich doch durchaus nicht abwiesen.“  
Der Mann im Bett fuhr sich verzweifelt durch das mörderisch schmerzende Haar.  
„Was für ein Leutnant denn, zum Donnerwetter?! Ich kenn keinen Leutnant; aber meine Ruhe will ich haben!“  
„Hier ist seine Karte, Herr Forstmeister.“  
Elias Krottenheim nahm sie, rutschte ein wenig im Bett herum, bis das Licht hell auf das Kartonblatt fiel und buchstabierte mühsam:  
Günther Freiherr von Oßheeren  
Leutnant im 6. Garde-Feldartillerie-Regiment  
Erbsprinzeßin Melanie von Hessen  
Berlin.  
Eine ganze Weile dachte er nach. Es ging nur langsam. Allmählich aber kam die Erleuchtung.  
„Sie — ich glaube... den Herrn kenne ich doch!... Natürlich kenne ich ihn! Ist ja der Sohn von meinem alten... Ach so! — Und Sie meinen also, daß ich den Herrn Leutnant unbedingt sofort empfangen soll?“  
Himmel, muß der die Nacht durchgefallen sein! — reaktivierte der Betroffene neidisch. Dabei machte er wieder keinen Krampf.  
„Herr Forstmeister verzeihen, aber das meine nicht ich, sondern das meint der Herr Leutnant selber!“  
„So... Na ja; ist ja wunderschön! Also dann mücht er man freundlichsten in 'ner Viertelstunde wiederkommen. Bis

dahin werd ich mich 'n büschen für ihn bügen und schön machen!“  
„Sehr wohl, Herr Forstmeister!“  
Und als der alte Herr allein war, turnte er erst einige Male stuchend und stöhnend im Bett herum, bis er schließlich mit beiden Füßen auf dem Bettvorleger Grund bekam. Damit war das schwerste überwunden; nachdem er dann auch noch sein europäisches Gleichgewicht gefunden hatte, begann große Wäsche.  
„Einen harmlosen Menschen zu so sündhafter Zeit zu stören — als ob man 's Nachtwächter ist!... Die Berliner sind verrückt alle miteinander!... Am ausgestreckten Arm verhungern lassen die ganze Bande!...“  
So vertrieb er sich die Zeit, bis der liebe Besucher sich wieder einstellte.  
Ein schneller Blick in den Spiegel überzeugte Elias Krottenheim davon, daß er trotz verquollener Physiognomie leidlich respektabel ausfähe. Das hob seine Stimmung erheblich und er begrüßte den Baron mit kräftigem Händedruck.  
„Na also, da wären wir ja wieder mal! Morjen, Baron, und schön Dank, daß Sie mich hier zu nachtschlafender Zeit in meinem Bau aufstöbern.“  
„Was bleibt weiter übrig, Herr Forstmeister? Vorgestern auf dem Kennplatz haben wir uns leider verpaßt; gestern nachmittag suchte ich Sie in der Kaiserthalkasse — ebenfalls vergeblich, weil Sie Ihre Sitzung hatten; also war nur noch der heutige Vormittag, sonst hätten Sie schließlich wieder ab, ohne daß ich Sie gesehen habe.“  
„Und das hätte natürlich einen Schatten auf Ihr ganzes Leben geworfen!“ ergänzte der Forstmeister mit einem Anflug von Sarkasmus. „Machen Sie mich alten Keel am Gotteswillen nicht eitel; sonst nehm ichs für bare Münze und bild' mir was drauf ein!“  
Dann zog er die Augenlider zu einem Spalt zusammen.  
„Also Ihre Anhänglichkeit in allen Ehren, lieber Baron; wird Ihnen hochangerechnet von mir; können sich drauf verlassen.“  
„Nur... nehmen Sie's mir nicht übel... aber ich bin nicht arrogant genug, um im Ernst daran zu glauben, daß...“  
„Was denn, Herr Forstmeister?“  
„... ich meine, daß Sie sich lediglich deshalb mit dem Oberkellner eine halbe Stunde rumgezergelt haben, weil Sie mir 'guten Tag' sagen wollten!“  
Der Artillerist sondierte Terrain.

„Das allein nicht, Herr Forstmeister, es gibt allerdings noch einen andern Grund!“  
„Na sehen Sie!“ konstatierte der alte Herr befriedigt.  
„Kannt ich mir doch an den fünf Fingern abklavieren! Wir Leute von der grünen Farbe haben 'ne Bitterung wie 'n Fuchs — wenn ihr hier in eurem Berlin uns auch dreist immer für Pommesbäcker haltet!“  
Er trat zum Fenster und zog die Vorhänge auseinander. Traußen regnete es.  
„Dredwetter!“  
Dann wandte er sich dem Leutnant wieder zu; in seinem lustigen Gesicht spielten tausend Fältchen.  
„Nu werd ich Ihnen auch gleich aus der Dredouille helfen und Ihnen sagen, warum Sie mit dem Genuß Ihres Besuchs verchafft haben:  
„Büschchen auf die leichtsinnige Seite gelegt; unsolide gewesen; Schulden kontrahiert! Und jetzt soll ich als offter Tagfreund auf das Margenthinsche Vaterherz kippen, damit die Chose ohne Respektierung der mütterlichen Autorität unter der Hand erledigt wird!... Stimmts, Baron? Nicht genieren; bin auch mal jung und 'n leichter Windhund gewesen!“  
„Übrigens — wollen wir uns nicht sehen?“  
„Dante, Herr Forstmeister; ich wette, Sie stehen doch sofort wieder auf, wenn Sie erfahren, weswegen ich tatsächlich hier bin. Das mit den Schulden stimmt nämlich nicht.“  
Elias Krottenheim zuckte die Achseln.  
„Also schön; um so besser. Aber dann tun Sie mir auch den Gefallen, lieber Freund, und reden Sie nicht andauernd in Gedankenplittern! Ich bin nämlich von gestern abend... also es fällt mir im Moment noch'n büschen schwer, Ihnen da zu folgen... Ener Berlin ist ja ein ganz gefährliches Nest geworden!“  
Da trat der Baron Oßheeren einen Schritt zurück und sagte ohne viel Federlesens:  
„Ich erinnere Sie an unsere Abmachung von Margenthin her, Herr Forstmeister; ich komme, um Sie zu fragen, wann Sie mit den Achtzehnder mit den weißen Stangen freigeiben.“  
Und wenn der alte Herr bisher noch immer einen leichten Teufel in der Schläfengegend gespürt hatte — jetzt war er mit einem Schläge höllisch münter geworden.  
Fortsetzung folgt.





Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Mai. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet, erhält Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg von allen Seiten Beweise der herzlichsten Teilnahme.

London, 12. Mai. In der königlichen Galerie brachte eine Frau mit einem Handteil dem Bildnis des Herzogs von Wellington von Hubert Herkomer drei Risse bei.

Budapest, 12. Mai. In dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation gab Minister des Aeußern, Graf Berchtold, der Hoffnung Ausdruck, daß sich die epirrotische Frage durch die Besprechungen lösen lasse.

Madrid, 12. Mai. Nach einer Meldung aus Jaen (Andalusien) hat in Vegmar ein Erdbeben stattgefunden.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Aus Veracruz wird gemeldet: Der Dampfer „Kronprinzessin Cecile“ ist mit den Friedensvermittlern Huertas in See gegangen.

Wie der amerikanische Konsul in Veracruz berichtet, ist der Angestellte des Konsulats in Saltillo, Marchonio, in Veracruz angekommen.

Bei mit vorgehaltenem Revolver gezwungen worden, vom Gefängnis zum Konsulat zu gehen, den Safe zu öffnen und dem Kommandierenden der Bundestruppen die Archive des Konsulats, sowie Wertgegenstände, einschließlich Geld und Juwelen, zu übergeben.

Die Schlacht bei Tampico.

Der Kommandant von Tampico, General Zaragoza, meldet, die Rebellen hätten Tampico am Samstag angegriffen, seien aber mit ernstlichen Verlusten geschlagen worden.

Wetterbericht.

Die Depression im Norden gestaltet die Wetterlage nach wie vor veränderlich, so daß für Donnerstag und Freitag fortgesetzt mehrfach bewölkt, jedoch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wilbbad. Inh.: E. Reinhardt. Verantwortlich i. S.: C. Friedrich daselbst.

Konzert-Programm des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor. Donnerstag, den 14. Mai vormittags 11-12 Uhr (Trinkhalle)

- 1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr. Schubert
2. Overture im ital. Styl Strauss
3. O schöner Mai, Walzer Chrabini
4. Ave Maria Mozart
5. Finale aus „Don Juan“ Forwerk
6. Grüss Gott Dirndl, Tyroliene nachm. 3 1/2-4 1/2 Uhr, Anlagen.
1. Vom Fels zum Meer, Marsch Zillmann
2. Ouv. „Liebe schenkt Rat“ Petras
3. Trubel u. Jubel, Quadrillo Faust
4. Untor afrikan. Himmel Jessel
5. Telefunker, Potpourri Morena
6. Liebesohren lass uns tanzen. Gilbert
abends 5-6 Uhr (Kurplatz)
1. Souvenir, Marsch Zikoff
2. Overture „Beherrscher der Geister“ Weber
3. Gold und Silber, Walzer Lehar
4. a. Der Neugierige, Lied Schubert
b. Sagt's ihr, Lied Kotschubay
5. Melodien aus „Tannhäuser“ Wagner
6. Ung. Tanz Nr. 2 Keler Bela
Abends 8 1/2 Uhr Kursaal.

Musikalischer Abend.

München lebt, ist zum 1. Vorsitzenden der Münchener Rühlgewerkschaftsjury für die diesjährige Jahresausstellung im Glaspalast gewählt worden.

Heilbronn, 12. Mai. (Messerstecherei.) In Untergruppenbach zog der 24 Jahre alte Wilhelm Klent von Donnbronn bei einer Schlägerei das Messer und verletzte den 23jährigen Albert Baier von Untergruppenbach erheblich.

Ludwigsburg, 12. Mai. (Unfallsfall.) Beim Exerzieren der 5. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 wurde ein Gefreiter während des Galoppierens über ein Hindernis von der Präge herabgeschleudert und überfahren, so daß er schwerverletzt ins Lazarett gebracht wurde, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Vöblingen, 12. Mai. (Erhängt.) Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis hat sich der seit Anfang März in Untersuchungshaft befindliche frühere Gerichtsvollzieher Koller aus Magstadt erhängt.

Möhringen a. F., 12. Mai. (Künstlererfolg.) Hofopernsänger Kieß von hier hat gegenwärtig wieder große Erfolge in London zu verzeichnen, die das Direktorium der Oper in Paris veranlaßten, den Sänger vom 20. Mai bis 30. Juni zu Gastspielen nach Paris einzuladen.

Enzweihingen, Dtl. Baihingen, 12. Mai. (Schlägerei.) Gestern Abend entstand in der Hofe ein Streit zwischen mehreren Bahnarbeitern, der in eine wilde Schlägerei ausartete.

Günnd, 12. Mai. (Eiferuchtdrama.) Der von hier stammende 21 Jahre alte ledige Goldarbeiter Franz Schönleber schloß gestern Nacht in Pforzheim, wo er wohnte, auf offener Straße aus Eifersucht dreimal auf seine Geliebte, die 20jährige Dienstmagd Elise Hartmann, die schwer verletzt wurde, und erschloß sich darauf selbst.

4. Staatslotterie. 5. Klasse. 2. und 3. Ziehungstag. 5000 M. auf Nr. 188 692, 3000 M. auf Nr. 30 975, 175 265, 178 059, 189 181, 189 709, 1000 M. auf Nr. 175 763, 188 368, 188 776, 500 M. auf Nr. 30 657, 31 780, 174 170, 174 758, 174 859, 175 460, 177 118, 177 197, 177 408, 187 199, 187 828, 189 299, 189 388, 189 683, 201 465.

Amtl. Fremdenliste.

Der am 9./10. Mai angemeld. Fremden. In den Gasthöfen: Rgl. Badhotel.

Ganghofer, Hr. Dr. München
Meyer, Hr. Oberamtman Nagdeburg
Schubert, Frau Marie Blankenburg a. P.
Grashoff, Frau Regierungspräsident
Stade Br. Hannover
Pension Villa Haiselmann. Georg Rath.
Schweigle, Hr. Emil, Möbelabrikant
Hotel Klumpp.
Deißler, Hr. Robert, Ingenieur mit Frau Sem. Schöneberg-Berlin
Mayerbinkl, Hr. E. Mannheim
Gasth. zur alten Linde.
Kropp, Hr. Ph., Kfm. Frankfurt a. M.
Willer, Hr. S. München
Handele, Hr. S., Werkmeister Stuttgart
Müller, Hr. Richard, Kfm. Mannheim
Schneleber, Hr. W. Zuffenhausen
Horn, Hr. Privatier mit Frau Berlin
Hotel Maifsch.
Barthardt, Hr. Bierbrauereibesitzer Neuenstein
Gasth. zum wilden Mann.
Dischel, Hr. Hans Straubing
Steffen, Hr. Leopold Straßburg
Maab, Hr. Robert, Kfm. Stuttgart
Schmit, Hr. Karl, Kfm. Stuttgart
Panoramahotel.
Gengenbach, Hr. S. Stuttgart
Sommerberghotel.
Mittelloisfhaus, Hr. Clemens, Bekbesitzer Reddinghausen
Mahler, Hr. Kfm. m. Fr. Sem. Berlin
In den Privatwohnungen: Haus Becker.
Rämker, Hr. Otto, Senator a. D. m. Fr. Sem. Güstrow Mecklenburg
Sondermann, Hr. Dr. A. München
Schubert, Hr. Ida, Rentiere Güstrow Meckl.
H. Hermann, Ww. Rochstr. 193.
Lm, Hr. Friedr. Privatmann
Leipzig-Bindenau

Karl Holz, Gärtner. Stuttgart
Thyle, Hr. Geschwister Forkheimer. Stuttgart
du Feaux, Fr. E. Kaufmann Rappellmann. Heilbronn
Kochner, Hr. Wagnermeister Beuron i. Hohenz.
Traub, Frau Mehgernst. Rappellmann.
Traub, Hr.
Schmid, Hr. Andr., Kameralamtsdiener Kalen Villa Karlsbad.
Kirchmaier, Hr. Otto, Kgl. b. Oberbereiter München
Hoflunditor Lindenberger.
Dreier, Hr. S. Nizza
Kanzleirat Maier. Haag Holland
Verwooren, Hr. Oberst a. D. mit Frau Sem. Haag Holland
Bocher, Hr. Georg, Privatier mit Frau Sem. Stuttgart
Villa Monte bello.
Delbrück, Hr. Dr. B., Professor Jena
Devaranne, Frau Konfistorialrat Berlin
von Obernig, Frau Oberst Flensburg
von Obernig, Fel.
Röpe, Frau Pastor, geb. Rugenbecker Hamburg
Hertlich, Fel. F. Wismar Meckl.
Hertlich, Fel. M.
Villa Pauline.
Korff, Frau Dr. Freiburg
Schmid, Frau Elisabeth, Majorsgattin München
Villa Trippner.
Schewe, Hr. Karl, Kfm. Hamburg
Haus Wacker.
Wagner, Frau S. Wte. Stuttgart
Zahl der Fremden 1493.

Der am 11. Mai angemeldeten Fremden. In den Gasthöfen: Rgl. Badhotel.
Schottke, Frau Anna mit Fel. L. Altona
Jedner, Hr. Friz, Rentier mit Fam. Berlin-Gruneewald
Selzer, Hr. Karl, Direktor Berlin
Thieme, Frau und Fel. Düsseldorf

Hotel Concordia.
Heinke, Hr. E., Amtsgerichtsrat Werden Ruhr
Gasth. zum gold. Adler.
Blank, Hr. Gottlob, Kfm. Gerabronn
Hotel gold. Ochsen.
Deuschel, Hr. Michael, Privatier mit Frau Sem. Regensburg
Hübner, Hr. Fern. mit Frau Sem. Dresden
Pension Villa Haiselmann. Georg Rath. Hamburg
Meyer, Fel. Toni
Meyer, Fel. Klara Braunschweig
Rößig, Frau Marta
Hotel Maifsch.
Seeger, Hr. Oberpostsekretär mit Frau Sem. Stuttgart
Panorama-Hotel.
Rudolph, Hr. Curt, Fabrikant Frankfurt a. M.
Heiden, Hr. L., Administrator mit Fr. Sem. Grishow b. Slavenhagen
Hotel Post.
Greve, Frau S. Wte. Hamburg
Klein, Fel. M.
Meyer, Fel. Toni
Meyer, Fel. Klara
Schöder, Hr. Dr. Arzt Straßburg
Jensen, Hr. Dr. Arzt Flensburg
Hotel Russischer Hof.
Schenkel, Hr. Dr. J., Rentner Darmstadt
Otten, Frau Dr. mit Kind und Bed. Altona-Othmarschen
Matt, Hr. Otto, Kfm. Stuttgart
Wolff, Hr. S. A., Koh-Teibengarnhändler Grefeld
Sommerberg-Hotel.
Uhrbach, Hr. mit Frau Sem. Köln
Hotel zur Sonne.
Conradi, Frau mit Fam. Berlin
Schairer, Hr. Präzeptor Eßlingen
Haus, Hr. E. Karlsruhe
Hotel Stolzenfeld.
Liedt, Hr. Erich, Bantbeamter mit Frau Sem. Berlin-Steglitz

Hotel Weil.
Mann, Hr. Gustav, Seefischgroßh. Bremerhaven
In den Privatwohnungen:
Villa Bäuer.
Kentschler, Hr. Sägewerkbesitzer mit Frau Sem. Nagold
Villa Elisabeth.
von Nettelbladt, Frau Baronin mit L. Schwerin Meckl.
Herrn. Großmann, Delikatessenhandl.
Kirschner, Hr. Braumeister Ebersberg b. München
W. Panmacher We. König-Karlstr. 122.
Wiedenmann, Hr. Rudolf, Seifenfabrikmeister Seidenheim a. Br.
Luise Heinrich Witwe.
Bahnhölzer, Frau Rottweil
Villa Hohenstaufen.
Decht, Hr. Richard, Kfm. Blasewitz b. Dresden
Villa Johanna.
Anger, Frau Helene, Rentiere Charlottenburg
Regel, Hr. Ernst mit Frau Sem.
von Jffendorff, Fel. Ina Thumitz Sachsen
Haus Josephhaus.
Wörter, Frau Dr. Karlsruhe
Villa Pauline.
Genthe, Frau A. Frankfurt a. M.
Villa Rheingold.
Mallet, Hr. Fern., Kfm. mit L. Hamburg
Villa Toussaint.
Busch, Hr. Oswald, Kfm. mit Frau Sem. Landegast-Dresden
Oberbaddiener Wandpflug We.
Finkbeiner, Frau Klosterreichenbach
Gantzer, Frau
Bäckermeister Biesle.
Eberhard, Fel. Frieda Stuttgart
Erholungsheim.
Senennig, Hr. Bernhard Heilbronn
Hering, Fel. Sofie
Rumold, Hr. Karl

Zahl der Fremden 1563.

KNORR Die fluge Hausfrau verwendet nur Knorr-Guppenwürfel, weil sie ausgiebiger sind als andere und außerdem am besten schmecken. 48 Sorten, wie: Weißbrot, Sieben Schwaben. 1 Würfel 3 Zeller 10 Pfg.

